

Tätigkeitsbericht

des Steiermärkischen Landesarchivs für das Jahr 1967

1. Personalsachen

Oberarchivrat Dr. Wolfgang Sittig ist mit 31. Dezember in den dauernden Ruhestand getreten. Der Wirkliche Amtsrat Julius Maliczky verstarb am 8. August. Herr Meinhard Piffl wurde mit Wirkung vom 1. Juni als Vertragsbediensteter für den Gehobenen Fachdienst aufgenommen. Der V. B. Walter Schreiner wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 1967 von der Entlohnungsgruppe e des Entlohnungsschemas I in die Entlohnungsgruppe d überstellt. Die Oberamtswarte Georg Foith und Herbert Kauder wurden mit Wirkung vom 1. Juli zu Verwaltungsobergehilfen ernannt und in die Besoldungsgruppe D/II bzw. D/III überstellt. Mit Jahresende schied Frau Dr. Hildegard Gampe-Lebeda nach dreizehnjähriger Tätigkeit für Skartierungsarbeiten aus ihrem Vertragsverhältnis mit dem Landesarchiv. Die Hausarbeiterin Friederike List wurde mit Wirkung vom 31. Juli krankheitshalber in den zeitlichen Ruhestand versetzt. Die Aufräumerin Theresia Viher hat am 23. Februar ihren Dienst als Halbtagskraft angetreten.

Der Direktor wurde bei der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission in Salzburg zum ordentlichen Mitglied der Südostdeutschen Historischen Kommission in München gewählt und vom Verband österreichischer Geschichtsvereine zum Leiter der Sektion Landes- und Siedlungskunde bestellt. Er erhielt die Medaille in Silber der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft. Weiters wurde er im Herbst 1967 zum Präsidenten des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine für die laufende Funktionsperiode gewählt. Er nahm an der Herbsttagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte auf der Insel Reichenau (Vorsitz Prof. Theodor Mayer) vom 3. bis 6. Oktober und an der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission in Salzburg vom 27. bis 29. September, ferner am 7. Österreichischen Archivtag und 9. Österreichischen Historikertag vom 4. bis 8. September in Linz und an der 75-Jahr-Feier der Historischen Landeskommision am 1. und 2. September in Graz teil, wo er eine Begrüßungsansprache hielt.

Oberarchivrat Dr. Puschnig nahm am 7. Österreichischen Archivtag und am 9. Österreichischen Historikertag in Linz, am Seminar für die Korrespondenten der Historischen Landeskommission in Schloß Retzhof bei Leibnitz vom 23. bis 24. Oktober, an der 75-Jahr-Feier der Historischen Landeskommission, an der Steirischen Akademie in Schloß Eggenberg vom 9. bis 14. Oktober und am Historischen Symposium „100 Jahre österreichisch-ungarischer Ausgleich 1867 bis 1967“ des Österreich-Institutes vom 5. bis 7. Oktober teil. Ferner besuchte er historische Fachvorträge der Belgischen Woche vom 16. bis 21. Oktober und der Fachtagung des Gesamtverbandes österreichischer Volkshochschulen „Wissenschaftliche Bildungsreisen“ in Salzburg vom 16. bis 18. August. Oberarchivrat Dr. Pichler wurde Mitglied der Historischen Landeskommission und nahm an der Steirischen Akademie in Schloß Eggenberg teil, die Archivare Dr. Pferschy und Dr. Roth nahmen am 7. Österreichischen Archivtag und 9. Österreichischen Historikertag in Linz und an der Steirischen Akademie in Schloß Eggenberg teil, Dr. Roth auch an den Veranstaltungen zur 75-Jahr-Feier der Historischen Landeskommission. Dr. Purkarthofer wurde weiterhin zum Besuch der Vorlesungen und Übungen am Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien beurlaubt.

2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahre 1967:

a) Durch Widmung:

Franz Ehgartner schenkte das Adelsdiplom Franz Weissmann Edler von Weissenwarth von 1889, die Bibliothekskommission der Bezirkslehrerbibliothek der Stadt Graz Akten und Bücherverzeichnisse 1872—1932, die Steiermärkische Landesbibliothek 212 Pläne bzw. Schaubilder von Schulbauten, weiters Archivalien aus dem Besitz der Rottenmanner Hammergewerkefamilie Pesendorfer, darunter 39 Kaufbriefe des Stiftes Rottenmann von 1525 bis 1721, Dienst- und Zehentregister des Stiftes 1672—1681, Kirchenrechnungen von Oppenberg 1655—1666 und ein Steuerregister der Stadt Rottenmann von 1671. Archivalienpfleger Leopold Farnleitner aus Weiz widmete Notizen über Bürgermeister und Sparkassengründung 1866 ff., Frau Käthe Exner aus dem Nachlaß ihres Mannes dessen familiengeschichtliches Material mit verschiedenen Lehrbriefen, Handwerkszeugnissen, Militärabschieden, Diplomen etc. sowie zahlreiche Zeichnungen und Porträtfotos (10 Schubert), die Glashütten-Aktiengesell-

schaft schenkte verschiedenes Fotomaterial über das Werk Oberdorf und Bilder über die Glaserzeugung. Aus dem Nachlaß Artur von Königsbrunn übergab dessen Schwester dessen genealogische Studien zur Familiengeschichte Primbsch-Königsbrunn mit zahlreichen Dokumenten und Porträts sowie verschiedene Bücher. Dipl.-Ing. Friedrich Abel übergab Reproduktionen von Burgau aus dem Vischer'schen Schösserbuch. Aus dem Nachlaß von Landesamtspräsident Dr. Karl Angerer wurde die Landesamtspräsidentenkorrespondenz 1948—1965 übernommen. Die Landesbaudirektion (Abteilung Landes- und Ortsplanung) übergab die Flächennutzungspläne der Stadtgemeinde Murau und der Gemeinden Stolzalpe und Laßnitz bei Murau, Feldkirchen, Fernitz, Graz, St. Radegund und Weiz. Univ.-Prof. Dr. Seuffert widmete eine Fotografie von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Gurlitt, Kurator am Joanneum, das Bezirksgericht Mürzzuschlag übergab Grundbuchsunterlagen 1850—1871 und drei Faszikel Grundbuchsanlegungsakten, das Bezirksgericht Kindberg verschiedenes Aktenmaterial 1850—1936, darunter die Grundbuchsanlegungsakten für 32 Katastralgemeinden, Prof. Paul Anton und Frau Grete Keller widmeten die Reste der Registratur der alten Mozartgemeinde bis 1948 (3 Schuber), Dr. Beckh-Widmannstätter, Wien, die Verlassenschaftsinventare Johann Beckh von 1648 und Maria Susanna geb. Widmannstetter von 1680 zur Einreihung in das Familienarchiv. Das Bezirksvermessungsamt Judenburg trat die Grundbesitzbögen sämtlicher Besitzer in allen Katastralgemeinden, bis 1960 fortgeführt, ab (ca. 9 Meter), Amtsrat Richard Guseck-Glankirchen widmete das Geschenk- und Gästebuch der Mandatarie „Adler“ mit zahlreichen Wappen steirischer Familien, Archivalienpfleger Franz Hollwöger, Grundlsee, Archivalien aus dem Nachlaß Julius Neuper, des letzten Neuper in Aussee, Pergament- und Papierurkunden sowie Akten, darunter Kauf- und Heiratsbriefe, Übergabsbriefe, Inventare von 1512 bis 1903, 141 Stück, als Leihgabe des Heimatmuseums Ausseerland. Dr. Stopar, Denkmalpfleger des Bezirkes Cilli, schenkte 50 Fotokopien aus dem Werk von Johann Gaischnigg, *Compendiosa totius archiparochias Tyberiensis Topographia 1747* betreffend Kirchen und Kapellen der Erzpfarre Tüffer, weiters ein topographisches Verzeichnis der kirchlichen Denkmale der Bezirke Cilli, Sachsenfeld, Wöllan und Gonobitz. Alfred Franck widmete als Nachtrag zum Familienarchiv Franck-Marenzi verschiedene Urkunden, Akten, Erinnerungen und Auszüge vom 16. Jahrhundert bis 1939, Archivalienpfleger Johann Neubauer, Möderbrugg, Bücher des Hammerwerkes Möderbrugg, zwei Fachbücher über das Eisenwesen, eine Handschrift um 1700 über gerichtliche Verfahrensfragen und einen bäuerlichen Schuldschein. Rudolf Peters, Braunschweig, schenkte einen von ihm gezeichneten hektographierten Stammbaum der Familie Peter Roseggers von ca. 1542 bis 1964.

Kaplan Weberhofer, Gleisdorf, übergab Grundbesitz- und Familienurkunden und Akten, Abgaben- und Steuersachen, Schulden- und Streitsachen aus dem Hof- und Familienarchiv Weberhofer in Sallegg bei Birkfeld von 1666 bis 1878. Hauptschullehrer Titus Lantos, Pischelsdorf, eine Abschrift des Diploms Josefs II. für Pischelsdorf von 1785, das Landeshilfsamt ein landschaftliches Juramentenbuch 1861 bis 1934, das Landesgericht für Strafsachen 10 Faszikel Strafakten aus dem 1. Weltkrieg. Dr. Oskar Meister schenkte verschiedene Kriegsabzeichen aus dem 1. Weltkrieg und Ansichtskarten steirischer Orte, Schuldirektor Alexander Greisenegger aus Kirchberg a. d. Raab einen Bericht über die Vertreibung der Deutschen aus dem Abstallerbecken. Die Universitätsbibliothek übergab den handschriftlichen wissenschaftlichen Nachlaß von Univ.-Prof. Dr. Otto Dungern (29 Schubert), Prof. Paul Anton Keller den schriftlichen Nachlaß des „Grenzlandvaters“ Schuldirektor Friedrich Fuchs aus Eibiswald 1887—1945 (10 Schubert). Markgräfin Pallavicino-Attems, Pesentheim, widmete weitere Ausarbeitungen zur Geschichte der Familie Attems, die Schwester des Dichters Bruno Ertler eine Anzahl von Fotografien aus dessen Nachlaß. Frau Ruth Ornig, Salzburg-Aigen, übergab durch Vermittlung von Univ.-Prof. Dr. Saria Pläne des Kraftwerkes Pettau.

Von folgenden Bezirksgerichten wurden Akten übernommen: Bad Aussee, Eisenerz, Fürstenfeld, St. Gallen, Irdning, Judenburg, Kindberg, Kirchbach, Knittelfeld, Liezen, Murau, Mureck, Mürzzuschlag, Neumarkt, Radkersburg, Schladming, Wildon, ferner von den Vermessungsämtern Feldbach und Judenburg, insgesamt 379 Meter und 615 Faszikel, die durch die Beamten Harler und Trummer bearbeitet wurden.

b) Durch Kauf:

Angekauft wurden zwei Briefe der Anna Gräfin Meran an Oberfinanzrat von Burger von 1864 und 1882, acht Briefe Peter Roseggers an Johann Kleinoscheg von 1892 und 1893, Rechnungen und Quittungen Graf Sigmund Batthyany 1741—1770, Maximilian Batthyany 1778 bis 1783 sowie landschaftliche Weinaufschlagsquittungen für die Herrschaft Hohenbrugg 1782 und 1783. Ferner wurden etwa 70 Porträts von Monarchen und steirischen Adligen und Gelehrten angekauft. Weiters erwarb das Landesarchiv 12 Kleinfilmaufnahmen aus dem Diözesanarchiv Wien betreffend das Nonnenkloster Kirchberg und von der Nationalbibliothek Széchényi in Budapest 22 Mikrofilmaufnahmen über Kuruzzensachen, sowie vom Österreichischen Staatsarchiv, Kriegsarchiv, Xerokopien der Sektionsbeschreibungen zur Josephinischen Landesaufnahme Innerösterreichs betreffend das Bundesland Steiermark.

c) Durch Tausch:

Eingetauscht wurde eine Vischer-Original-Kupferplatte betreffend St. Gotthard, ein Rittbuch des Postamtes Gleisdorf von 1821, weiters verschiedene Archivalien des Bergamtes Vordernberg 1634—1823, Leoben 1567 und 1722, sowie Neuberg an der Mürz 18. und 19. Jahrhundert, Ortsgerichtsakten von St. Lambrecht von 1842 und Akten des illyrischen Generalgouvernements 1811—1842.

3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Archivabteilung Hamerlinggasse ordnete Oberarchivrat Dr. Sittig das Familienarchiv Exner und das Ortsarchiv Abstell, die Nachlässe Freiherr v. Königsbrunn und Graf Kulmer; weiters ordnete er Nachträge in die Archive Markt Aussee, Hammerwerk Möderbrugg, Stubenberg, Franck-Marenzi, Erzherzog Johann, Stadt Graz und in die Nachlässe Fritz Fuchs, Alois Lang, Robert Mayer, Anton Mell ein. Die Bearbeitung des Stiftes Admont für das Urbarverzeichnis wurde mit der Propstei Zeiring abgeschlossen. Oberarchivrat Dr. Pichler führte die Zusammenfassung und Reinschrift des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark für die Drucklegung fort und besorgte die laufenden Fahnen und Umbruchkorrekturen des Teiles I. Im Zusammenhang mit der Urbaraufnahme waren auch detaillierte Ordnungsarbeiten an den einschlägigen Beständen des Archives Stubenberg notwendig. Außerdem besorgte Dr. Pichler die Registrierung und Einordnung verschiedener Urkunden und Diplome aus Zuwächsen, Nachlässen und Geschenken. Oberarchivrat Dr. Kosch verfaßte einen Katalog zur Gruppe „Kleine Herrschaften“ des Archives Herberstein, einen Behelf zur Gruppe Bilder und Pläne sowie großformatige Stücke. Er setzte die Ordnung von Aktenbeständen der steirischen Verwaltungsbezirke und zahlreicher Familienarchive fort und legte ein Verzeichnis zu zwei Wappensammlungen an. Frau Dr. Turk ordnete die Verträge des Landes ein und arbeitete am Urbarverzeichnis mit. Herr Piffel ordnete die Klischeesammlung (ca. 2700 Stück) und legte darüber einen Katalog für die Jahre 1946 bis 1967 an. Er bearbeitete ferner die Altbrieffsammlung (Grazer Stadtpost 1796—1847, Staatspost Steiermark bis 1850, Österreich und Ausland bis 1850, Feldpost und Cholerabriefe bis 1866). Unter den ca. 4000 Altbriefen fanden sich ca. 50 Stück mit bis heute unbekanntem Abstempelungen. Fachinspektor Rosmann, Oberoffizial Chlubna und V. B. Picker halfen bei der Bearbeitung des Urbarverzeichnisses, Rosmann indizierte weiters die Zuwächse in die Urkundenreihe und Chlubna und Picker

stellten die Findelhaus-, Gebärdhaus- und Krankenhaus-Standesbücher sowie die Schulratsbestände neu auf.

In der Abteilung Bürgergasse führte Oberarchivrat Dr. Puschnig die Aufnahme, Ordnung und Katalogisierung der Karten- und Pläne-sammlung sowie des gegenwartsgeschichtlichen Archivs weiter. Oberarchivrat Dr. Klug ordnete die Altbestände der BH. Feldbach, Oberarchivar Dr. Pferschy setzte die Aufnahme der chronologischen Reihe der Miscellen ab 1630 fort. Kanzleidirektor Harler und Oberoffizial Trummer ordneten die Bücher und Akten von 12 Bezirksgerichten, des Baubezirksamtes Graz und die Lehramtsprüfungskommissionsakten (473 Bände, 1146 Faszikel).

4. Revisionen

V. B. Piffel kontrollierte die Urkundensignettensammlung 1196 bis 1854.

5. Restaurierungen

Der geprüfte Restaurator Trobas restaurierte über 100 am Bergungsort Schloß Stadl an der Raab nach Kriegsende schwerstens geschädigte Pergament- und Papierurkunden, Diplome und Libelle. Die Archividirektion trat mit Erfolg für die Gewährung eines Landes-zuschusses für seine Teilnahme an der internationalen Restauratoren-arbeitstagung in Freiburg im Breisgau, Basel und Zürich ein und intervenierte für die Bereitstellung geeigneter Werkstättenräume. Inspektor Rosmann führte nach Anfall Restaurierungsarbeiten an Einzelstücken und Archivbeständen durch, darunter auch Restaurie-rungen von Urkundensiegeln. Chlubna restaurierte Bilder, Pläne und Akten und fertigte auch Gipsiegel an. Picker begann mit der Restau-rierung der Patentenreihe.

6. Landeszentralregistratur

Die unter der Leitung von Fachinspektor Reiter (Stellvertr. Ober-offizial Güttersberger) stehende Registratur übernahm im Jahre 1967 1172 Faszikel, 81 Bücher, 68 Ordner, 383 Pakete und 30 Karteien. Darunter waren viele Nachträge älterer Jahrgänge von 1926 bis 1960, die in die bereits vorhandenen Bestände eingereiht wurden. Von den einzelnen Dienststellen des Landes wurden folgende Akten über-nommen:

Von der Rechtsabteilung 1 1953—1964 50 Faszikel, von der Rechtsabteilung 2 1964—1965 2 Fasz., Rechtsabteilung 2/Preisüberwa-

chung 1953—1966 22 Fasz., Rechtsabteilung 3 1951—1963 124 Fasz., RAbt. 4 1949—1956 80 Fasz., RAbt. 5 1946—1963 15 Fasz., RAbt. 6 1958—1963 47 Fasz., RAbt. 7 1955—1963 74 Fasz., RAbt. 8 1945—1963 72 Fasz., RAbt. 9 1952—1963 124 Fasz., RAbt. 10 1952—1965 56 Fasz., RAbt. 11 neu 1945—1962 55 Fasz., 5 Bücher, ehem. RAbt. 11 alt 1945 bis 1961 3 Fasz., 27 Bücher, ehem. RAbt. 15 alt — Preisbehörde 1946 bis 1954 30 Bücher, LAD-Außenhandelsstelle 1962—1965 13 Fasz., Fachabteilung Gesundheitswesen 1948—1960 22 Fasz., Landesbaudirektion 1961—1963 8 Fasz., Landesbaudirektion-Fachabteilung I a 1926—1950 11 Fasz., LBD-FAbt. II a 1937—1962 114 Fasz., LBD-FAbt. II b 1945—1964 16 Fasz., LBD-FAbt. IV b 1953—1963 24 Fasz., LBD-FAbt. V 1947—1948, 1962—1964 36 Fasz., 8 Bücher, 30 Karteien, Landesbuchhaltung Abteilung I, II und IX 1945—1962 11 Fasz., 265 Pakete, Landeslandwirtschaftsschule Silberberg 1945—1959 24 Pakete, Geschäftsstelle für Landesschülerheime 1945—1962 20 Fasz., 94 Pakete, Sicherheitsdirektion IV Vereine 1961—1965 4 Fasz., 6 Bücher, Fachabteilung für Veterinärwesen 1957—1961 80 Fasz., Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg 1945—1961 90 Faszikel, 5 Bücher, 68 Ordner.

Die Übernahme, Sichtung und Ordnung der übernommenen Aktenbestände oblag dem Leiter unter Mitwirkung von Oberoffizial Güttersberger und V. B. Heidinger, die auch die Aktenbestände der BH. Gröbming 1953—1961 und der BH. Leoben 1941—1955 neu ordneten.

Frau Dr. Gampe-Lebeda skartierte Akten der Steiermärkischen Landesregierung der Jahrgänge 1934—1936, Wahllakten 1923—1954 und Statthaltereiakten von 1920. Weitere Skartierungen führte das Registraturpersonal an Beständen der Bezirkshauptmannschaften Deutschlandsberg, Fürstenfeld, Graz-Umgebung und an solchen der Landesbuchhaltung durch. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gewicht von 10.958 kg wurde dem Altpapierhandel verkauft.

Für verschiedene Dienststellen wurden insgesamt 9013 Akten ausgehoben und eingelegt. Außer dem laufenden Schriftverkehr wurden durch Verwaltungsobergehilfen Kauder auch verschiedene Reinschriften und Abschriften angefertigt.

7. Kanzlei

Die Kanzlei (Leiter Oberoffizial Hilde Keuschl) hatte einen Akten-Ein- und Auslauf von 865 Nummern mit 4474 Ein- und Austragungen, wozu die Eintragungen im Index kommen. Das Zuwachsprotokoll weist 40 Zuwächse auf, Aktenversendungen waren 625, davon 443 an

verschiedene Bezirkshauptmannschaften, 128 an Gerichte, 46 an Archive und Bibliotheken, 8 an Agrarbezirksbehörden. Weiters wurden mehrere Grundbuchsabschriften angefertigt und unter Mithilfe von V. B. Schreiner die laufenden Kanzleiarbeiten erledigt.

8. Archivbenützung und Parteienverkehr

In der Archivabteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Klug, Aushebedienst Harler und Trummer) wurden 2512 Benützer gezählt, davon 146 amtliche, für welche insgesamt 48.720 Aushebungen erfolgten. Davon entfielen 17.975 auf allgemeine Akten, 6890 auf Stathaltereialkten, 4360 auf die Landtafelbücher, 2344 auf Landtafelakten, 4429 auf Grundbücher, 1868 auf die Finanzlandesdirektion, 5470 auf die Kammerbücher, 2564 auf Appellationsgerichtsbücher und 2820 auf die drei Kataster. Von den auswärtigen Benützern kamen 95 aus steirischen Gemeinden, 37 aus Wien, 14 aus den übrigen Bundesländern, 19 aus Deutschland, 22 aus Jugoslawien, je 2 aus Dänemark und den Vereinigten Staaten, je einer aus Italien, Griechenland, Ungarn und England. An Dissertationen für Geschichte bzw. geographische und volkswirtschaftliche Hausarbeiten arbeiteten 38 Studenten.

In der Archivabteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Dr. Kosch, Aushebedienst Rosmann, Chlubna und Picker) wurden 2452 Benützer gezählt. Davon kamen 32 aus Deutschland, 34 aus Jugoslawien, 4 aus den Vereinigten Staaten, je 2 aus Schweden und der Tschechoslowakei und je einer aus Italien, Ungarn und England. Etwa 70 Benützer arbeiteten an Dissertationen, Hausarbeiten oder anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Die Zahl der Aushebungen betrug 9504 Urkunden und 42.696 andere Archivalien.

Die Benützung erfolgte wieder teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils in Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer und genealogischer Forschungen. Themen der Benützerberatung waren besonders Besitz- und Grenzstreitigkeiten, Servitute und Stiftungswesen, Grundbuchs- und Urkundenwesen, Forschungen bei Geschäftsjubiläen, Firmengeschichten, Haus- und Hofforschungen, Wasserbuchsachen, Weg- und Brückensachen, Fischereirechte, Gewerbeangelegenheiten, Forschungshilfe für wissenschaftliche Arbeiten, statistische Forschungen, Kirchengeschichte, Forschungen über Persönlichkeiten, Beistellung von Bauplänen, Erhebungen über das Alter von Häusern, wirtschaftsgeschichtliche Forschungen, Volkskunde, Schulgeschichte, Postgeschichte, Musikgeschichte, Flur- und Katasterforschungen, Wappenerhebungen und Wappenverleihungen, Interpretationen mittelalterlicher Quellen, Bürgerhaltungsfragen, kirchliche

Stiftungen und Patronatsangelegenheiten, Vereinsgeschichten, Dokumentationsangelegenheiten, Forstgeschichte usw. Außerdem waren zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen und wurden wieder zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedensten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt und wurden oft langwierige Sucharbeiten über amtlichen Auftrag oder für wissenschaftliche Arbeiten durchgeführt.

9. Gutachten und Forschungen

Auch im Berichtsjahr 1967 waren wieder zahlreiche Anfragen von Institutionen und Forschern des In- und Auslandes wie von seiten verschiedener Ämter zu beantworten, wofür zahlreiche, meist umfangreiche Forschungen und Untersuchungen durchzuführen waren. Sie betrafen in der Hauptsache allgemeinesgeschichtliche Fragen, wirtschafts-, kultur-, musik-, religions- und behördengeschichtliche Gutachten, rechtswissenschaftliche Probleme, siedlungsgeschichtliche und geographische Fragen, Grenzziehungsangelegenheiten, Gebäudegeschichte, Schul- und Sanitätsangelegenheiten, Wald- und Jagdgeschichte, Gutachten über Markterhebungen, über Kriegsschäden in der Steiermark, über gegenwartsgeschichtliche Fragen, ferner ortsgeschichtliche, genealogische, heraldische, topographische und volkskundliche Angelegenheiten. Viele Auskünfte betrafen große wissenschaftliche Unternehmungen, wie Editionen von Urkunden, Handschriften etc. Sehr viele davon gingen ins Ausland (Bundesrepublik Deutschland, Jugoslawien, Deutsche Demokratische Republik, Italien, Schweiz, Israel, Schweden, England, Niederlande, Tschechoslowakei und USA). Die Bearbeiter waren außer dem Direktor hauptsächlich Dr. Sittig, Dr. Puschnig, Dr. Pferschy und Dr. Roth. Zu aktuellen Anlässen wurden zahlreiche Ausarbeitungen zur Verfügung gestellt. Die amtlichen Anfragen betrafen hauptsächlich Grundbuchauszüge und Grundbuchauskünfte, Stiftungs- und Verlaßangelegenheiten, Grundlasten, Wasser- und Fischereirechte (Dr. Klug).

In Wappenangelegenheiten und heraldischen Fragen (Bearbeiter Dr. Puschnig) wurde wieder mit zahlreichen steirischen Gemeinden mündlich und schriftlich verhandelt, Beratungen der Bürgermeister, der Gemeindegemeinschaften oder deren Abgesandten durchgeführt. Nach Erhebungen über die historischen Gegebenheiten und Grundlagen wurden auf Verlangen der Gemeinden Wappenentwürfe angefertigt und zur Verfügung gestellt, auf Wunsch auch mehrmals umgearbeitet. Von den Gemeinden angefertigte und eingesandte Skizzen wurden begutachtet, Vorschläge für Verbesserungen erstattet, teilweise wurden die Skizzen im Einvernehmen mit den Gemeinden überarbeitet.

In vielen Fällen kam es zu mehreren Entwürfen, ehe eine allseits annehmbare und befriedigende Lösung gefunden war.

Für die Rechtsabteilung 7 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurden die von den Gemeinden angemommenen und zur Verleihung erbetenen Wappenentwürfe begutachtet sowie nach heraldischen und historischen Gesichtspunkten beurteilt. Schließlich wurde die endgültige Fassung der Wappenbeschreibung ausgearbeitet. Dabei kam es in zwei Fällen zu fachlichen Auseinandersetzungen mit Wiener Stellen, welche die Blasonierung des Landesarchivs willkürlich und heraldisch anfechtbar abgeändert hatten.

Die Wappenverleihungsurkunden wurden in die Diplomreihe des Landesarchivs übernommen, mit dem Text des Landesgesetzblattes verglichen und indiziert. Auf dem 9. Österreichischen Historikertag in Linz hielt Dr. Puschnig ein Referat über die Probleme der österreichischen Gemeindeheraldik mit 65 Lichtbildern steirischer Gemeindepwappen.

Für folgende Gemeinden wurden heraldische Erhebungen, Forschungen und Arbeiten durchgeführt, Auskünfte und Gutachten erstellt (Diplomverleihungen hervorgehoben): Anger, Aussee, Edelschrott, Feldbach, Gaal, Glojach, Gosdorf, Graz (Wappenteppich), Hausmannstätten, Hitzendorf, Kammerndorf, Kapfenberg, Kogelhof bei Birkfeld, Labuch, Landl, Landschach bei Knittelfeld, Leoben, Luttenberg, St. Marein im Mürztal, Neumarkt, Niklasdorf, Oberwölz, Pöllau bei Gleisdorf, Pruggern, Waltersdorf, Wasserberg, zusammen 26 Gemeinden mit ca. 120 Aktenvorgängen.

Ferner wurden an verschiedene Parteien Gutachten über Wappen, Blasonierungen, Identifikationen und Deutungen zahlreicher Familienwappen gegeben, die außer nach vielen Orten Österreichs nach Deutschland, Schweden und die USA gingen. Für viele Restaurierungsarbeiten an Schlössern, Kirchen und Gebäuden innerhalb und außerhalb von Graz wurden Beratungen der Restauratoren durchgeführt und Auskünfte über Wappenfarben und Wappenfiguren erteilt.

10. Ausstellungen

Das Landesarchiv hatte sich im Jahre 1967 mit mehreren Ausstellungen zu befassen. Es gab noch Rückstellungsarbeiten der großen steirischen Landesausstellung 1966 „Der steirische Bauer“, ferner vorbereitende Forschungen, Besprechungen und Katalogarbeiten für die Landesausstellung 1968 „Der Bergmann, Der Hüttenmann“, an der Oberarchivrat Dr. Puschnig und Oberarchivar Dr. Pferschy mitarbeiteten. Für die UNESCO-Ausstellung „Kunst der Schrift“ im Joanneum

(Kulturgeschichtliche Abteilung) wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt, ebenso für die Ausstellung der Landesstelle für Bild- und Tondokumentation anlässlich der Steirischen Akademie in Schloß Eggenberg „Österreich 1918—1968“, wofür auch dispositive Beratung erfolgte. Leihgaben wurden ferner zur Verfügung gestellt für die Ausstellung „Das Bundesheer in der 1. und 2. Republik“ im Wiener Heeresmuseum und für „Handwerk und Gewerbe in Alt-Bruck“ im Heimatmuseum Bruck an der Mur. Nach zwei Vorbesprechungen über eine Ausstellung „750 Jahre Diözese Seckau“ wurde dieser Plan seitens des Ordinariates fallengelassen. Weiters wurde Bild- und Kartenmaterial für die anlässlich des Symposions für Altstadt-sanierungsmaßnahmen durchgeführten Ausstellungen „Das alte Graz“, „Sanierungen der Altstädte“ und „Erneuerungsmaßnahmen steirischer Städte, Märkte und Dörfer“ sowie für die schulgeschichtliche Ausstellung im Joanneum zur Verfügung gestellt. Ferner wurden archivalische Exponate für die Ausstellung „Die Zinngießerfamilie Zamponi“ im Joanneum bereitgestellt. Durch die ständige Archivalienausstellung des Landesarchivs in der Abteilung Hamerlinggasse wurden wieder zahlreiche Führungen gemacht, wovon allein Dr. Roth sieben Gruppen betreute.

11. Fotolabor und Mikrofilmarchiv

Unter Leitung von Landesarchivar Dr. Roth (Laborarbeiten Chlubna, fallweise Picker) wurden im Berichtsjahr 1894 Negative (24×36 mm) und Planfilmeinzelaufnahmen ($6,5 \times 9$ cm) und 653 Vergrößerungen in den Formaten 30×40 cm DIN A 4, DIN A 5 Weltpostkarte und in originalgroßen Sonderformaten in weiß glänzend und chamois halbmatt, doch nicht auf Farbfilm, angefertigt. Davon waren 130 Negative und 135 Fotokopien für Zwecke des Steiermärkischen Landesarchivs bestimmt, 323 Negative und 28 Fotokopien fielen auf ausländische Interessenten (Tschechoslowakei 14 Negative, Bundesrepublik Deutschland 16 Negative und 3 Fotokopien, Jugoslawien 293 Negative und 25 Fotokopien), während sich der Rest von 1441 Negativen und 490 Fotokopien auf inländische Institutionen und Einzelpersonen aufteilte.

Vorwiegend Oberoffizial Chlubna fertigte auf einem Rank-Xeroxgerät in der Zentralkanzlei der Landesamtsdirektion 3002 Xerokopien in den zur Verfügung stehenden Formaten DIN A 4 und American Legal Size an. Davon wurden 18 für Zwecke des Steiermärkischen Landesarchivs angefertigt, 1672 waren für inländische und 1312 für ausländische Interessenten (Bundesrepublik Deutschland 29, Jugoslawien 1283) bestimmt. Die Gesamtzahl der Negative, Fotokopien und Xerokopien betrug 5549.

Zwei Dutzend Kleinbildnegative wurden aus der Széchényi-Nationalbibliothek in Budapest erworben, die ebenso wie die Xerokopien der Sektionsbeschreibungen zur Josephinischen Landesaufnahme Innerösterreichs über das heutige Bundesland Steiermark bereits unter den Zuwächsen angeführt wurden.

12. Archivschutz

Dem Archivschutz und als Voraussetzung desselben der Förderung des Interesses an Archivalien dienten zwei Vorträge von Dr. Roth über das Gemeindearchiv an der Gemeindeverwaltungsschule des Steiermärkischen Gemeindebundes Semriach, zwei Vorträge mit Diskussion über das Gemeindearchiv, die Gemeindechronik und die lokale Dokumentation im Rahmen des 1. und 2. steirischen Gemeinseminars im Volksbildungsheim Retzhof bzw. im katholischen Bildungshaus Mariatrost sowie eine eingehende Führung durch die ständige Archivalienausstellung und durch die Archiv- und Depoträume der Archivalienabteilung Hamerlinggasse für Grazer Jurastudenten des rechtshistorischen Studienabschnittes.

13. Bibliothek

a) Wissenschaftliche Bibliothek

Die Handbibliothek in der Abteilung Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 239 Bänden (215 Werke), darunter 20 durch Tausch und 76 durch Widmung. Die Handbibliothek in der Abteilung Hamerlinggasse (Dr. Turk) wurde um 45 Bände und Werke vermehrt, davon 8 durch Kauf, 3 durch Eintausch, 34 durch Widmung.

In der Südostbibliothek (Lutz-Bibliothek) erfolgten 51 Aushebungen.

b) Amtsbibliothek (Archivsekretär Aigner)

Durch Ablieferungen von der Zentralbücherei der LAD, verschiedenen Rechtsabteilungen, der Landtagspräsidialkanzlei und anderen Stellen, ferner durch Tausch mit dem Grazer Stadtarchiv und laufenden Bezug von Periodika erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von rund 200 Bänden und 10 Meter loseem Material im Gesamtausmaß von 18 Meter Belaglänge.

Dublettenverkäufe erfolgten an das Historische Institut der Universität Salzburg (190 Bände), an das Institut für Deutsche und Österreichische Rechtsgeschichte an der Universität Salzburg (100 Bände)

und an die Universitätsbibliothek Salzburg (69 Bände), wobei auch geschlossene Gesetzsammlungen von 1740 bis 1848 abgegeben werden konnten, was einen nennenswerten Beitrag zur Ausstattung der im Aufbau befindlichen Bibliotheken der neugegründeten Universität Salzburg darstellt. Weitere Dublettenverkäufe erfolgten an die Burgenländische Landesbibliothek (7 Bände, 22 Stücke), ein Abtausch an das Grazer Stadtarchiv (49 Bände, 35 Stücke) und Abtretungen an verschiedene Landesstellen. Die gesamte Dublettenabgabe einschließlich Einzelverkauf umfaßte 422 Bände und 256 lose Stücke, wozu noch die Abfuhr von 24 Meter Skart-Dubletten zum Einstampfen kam. Die Einnahmen für Bibliotheksdubletten betragen S 23.729.32.

Zu erleichterter Benützung der Druckwerke des Steiermärkischen Landtages 1918—1938 wurde eine Bestandübersicht mit Erläuterungen verfaßt. Besondere Bemühungen galten der Rekonstruktion des nur im Abziehverfahren hergestellten „Einlaufzahlen“-Bestandes jener Zeit. Dadurch konnte dieser, durch seinerzeitige außerarchivalische Maßnahmen weitgehend zerstörte, sonst nirgends vorfindbare Bestand, in einer vollständigen Originalreihe und einem teilweisen Dublettenbestand wiederhergestellt werden, was die Schließung einer oftmals fühlbar gewordenen Quellenlücke bedeutet.

Für Benützung und Entlehnung, zur Erledigung von Aufträgen und Anfragen von amtlicher und privater Seite, Abtretung und Verkauf wurden insgesamt 2007 Aushebungen getätigt (wobei verschiedentlicher Gebrauch von Handstücken nicht mitgerechnet ist).

Außer der Bibliothek hatte Archivsekretär Aigner die Archivkasse zu verwalten (Einnahmen S 64.153.86, Ausgaben aus dem Eisernen Vorschuß S 15.816.47) sowie die Verlags- und Verwaltungsarbeiten für die Publikationen des Landesarchivs durchzuführen und zeitweise auch die Kanzleikraft zu vertreten. Er hatte ferner zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten nach Diktat zu schreiben (539 Seiten).

14. Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit

Als Veröffentlichung erschien 1967 die Folge 17 der „Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs“, die außer dem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1966 zwei wissenschaftliche Arbeiten von Archivbeamten enthält. Als Band 3/I der „Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs“ erschien „Die Urbare, urbariale Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark“, Gesamtverzeichnis Teil I, A—J, VIII + 630 Seiten, im Auftrage der Archivdirektion unter Mitarbeit der Beamenschaft bearbeitet von Oberarchivrat Dr. F. Pichler (Bearbeitung des Stift Admontischen Besitzes Oberarchivrat Dr. W. Sittig).

Im einzelnen haben die Beamten des Landesarchivs im Jahre 1967 folgende wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet:

Dr. Posch: Veröffentlichungen:

1. Geschichtliche Wanderungen durch die steirischen Fremdenverkehrsgebiete, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13 (Herausgeber).
2. Das Salzburger Archidiakonat des sogenannten Wienerneustädter Distriktes und seine Beziehungen zur Steiermark (Festschrift für Karl Lechner), Jahrbuch des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, Folge 37.
3. Zur Geschichte des Gold- und Silberbergbaues im Enns- und Palental (Festschrift für Ferdinand Tremel), Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 14.
4. Bauer und Dorf — von der Steinzeit bis zur Gegenwart, Wirtschaft und Kultur, Kärntner Hochschulwochen 1966 der Karl-Franzens-Universität in Graz.
5. Die steirisch-ungarischen Grenzkämpfe während des Kuruzzenaufstandes 1703—1711, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 58.
6. Hofrat Prof. Dr. Karl Lechner — 70 Jahre, Südostdeutsches Archiv München, Bd. 10.
7. Das landwirtschaftliche Schul- und Bildungswesen in der Steiermark bis zur Errichtung der Landesackerbauschule Grottenhof, Festschrift „100 Jahre Landes-Ackerbauschule Grottenhof“.
8. Die Grafen, Markgrafen und Herzoge von Eppenstein, Festschrift der Studentenverbindung Eppenstein.
9. Das obere Feistritzgebiet und die Fischbacher Alpen, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
10. Vorau und die Wechsellandschaft, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
11. Der Alpenostrand vom Masenberg bis zum Schöckel, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
12. Verschiedene Beiträge zur Neuen Brockhaus-Enzyklopädie.

Vorträge:

Die Anfänge des Städtewesens in der Steiermark, Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins (23. Februar), Die Grenzstädte im Osten — Hartberg, Fürstenfeld, Friedberg und Radkersburg, Steirische Städte V Urania (6. März), Die Burg als Ausdruck der mittel-

alterlichen Gesellschaftsordnung, Steirische Burgen I Urania (22. November), Rundfunkvorträge in der Reihe steirische Gnadenstätten des Historischen Vereins über Pöllauberg und Maria Fieberbründl, weiters drei Rundfunkvorträge in der Reihe über die Bischöfe von Seckau des Historischen Vereins: Die Gründung der Diözese Seckau und die ersten Bischöfe bis Wernhard, Bischof Wernhard, Die Seckauer Bischöfe vom Ende des 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, ferner drei Rundfunkvorträge über die Anfänge des steirischen Städtewesens und ein geschichtlicher Überblick über Friedberg im Rahmen der Sendereihe „Steirische Städtebilder“.

Im Sommersemester 1967 Vorlesung an der Universität Graz über Probleme und Methoden der geschichtlichen Landeskunde, im Wintersemester 1967/68 Übungen an Quellen zur Landesgeschichte.

Dr. Sittig: Veröffentlichungen:

1. Bearbeitung des Admonter Besitzes für das Urbarverzeichnis, siehe Seite 17.
2. 1866—1966 Ein Schlußwort, in: Der neue Bund, 16. Jg., Folge 2, Linz.

Dr. Puschinig: Veröffentlichungen:

1. Rund um die Seetaler Alpen, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
2. Musiker am Schnittpunkt von Räumen und Zeiten, Alfrede Casella (1883—1947), Monatsprogramm des Musikvereins für Steiermark, April 1967.
3. Erich Marckhl — 65 Jahre, Südost-Tagespost vom 2. Februar 1967.

Vorträge:

Urania-Vorträge: Die alten Grenzburgen in Krain und Untersteier (28. April), Kurze Geschichte der Stadt Judenburg in Steirische Städtebilder II, Vortrag in der Jahreshauptversammlung des Steirischen Burgenvereins über geschichtliche Fragen um die Burg Alt-Kainach am 11. März, Probleme der österreichischen Gemeinde Heraldik (9. Österreichischer Historikertag in Linz, 7. September), Das Gemeindewappen von Hausmannstätten (anlässlich der Wappenverleihungsfeier in Hausmannstätten am 8. Oktober), Probleme der kulturgeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Bildungsreisen (Vortrag und Teilnahme an Podiumsdiskussion bei einer Tagung der Österreichischen Volkshochschule in Rief bei Salzburg, 18. August), Rundfunk-

vorträge in der Reihe „Aus dem Kulturleben der Steiermark“: Oberburg, ein steirisches Klosterschicksal (3. Februar), Schloß Alt-Kainach bei Voitsberg (10. März), Perlachius und Pretterschnegger, steirische Gelehrte des 16. Jahrhunderts als Begründer von Studienstipendien (10. April), Der Gnadenort Maria Rast bei Marburg (3. August), Maria Neustift bei Pettau (17. August).

Wissenschaftliche Leitung von Bildungsreisen der Grazer Urania: Die alte Reichsgrenze an Gurk und Sottla, Burgen, Klöster, Schlösser zwischen Drau und Save, Vicenza — Kunst und Geschichte der venezianischen Terraferma, Friaul, burgenkundliche Studienreise nach Westungarn.

Dr. Pichler: Veröffentlichungen:

1. Die Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark, siehe Seite 17.
2. Die Anfänge der Dynamitfabrik St. Lambrecht. Von der Gründung bis zur Übernahme durch die Aktiengesellschaft Dynamit-Nobel in Wien 1871—1887, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 14.
3. Das Hochschwabgebiet, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
4. Mariazell und das obere Salztal, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.

Vorträge:

Rundfunkvorträge: Bruck an der Mur als Zentrum des Salzhandels in der Steiermark, St. Erhard in der Breitenau (in der Sendereihe Steirische Gnadenstätten des Historischen Vereins).

Dr. Kosch: Veröffentlichungen:

1. Zur Geschichte der Grazer Heinrichstraße, Blätter für Heimatkunde, Heft 3.
2. Schloß Kainberg, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 58.
3. Die Steirer bei Königgrätz, Blätter für Heimatkunde, Heft 4.

Dr. P f e r s c h y : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark, 4. Band, 3. Lieferung.
2. Der Sallegger „Moar“ im österreichischen Freilichtmuseum II. Der Hof und seine Geschichte, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Jg. 58 (wiederabgedruckt in Schriften und Führer des österreichischen Freilichtmuseums Graz-Stübing, Nr. 1).
3. Gleichenberg, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.
4. Ein Landsturmaufgebot in Lembach bei Marburg 1848, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 17.

V o r t r ä g e :

Geschichte der Fürstenfelder Wieskapelle, Festvortrag bei der Weihe der restaurierten Wieskapelle und der Ferdinand-Prirschgädnisstätte, Rundfunkvorträge: Mariatrost, in der Reihe Steirische Gnadenstätten des Historischen Vereins, Der große Brand von Radkersburg anno 1607 in der Reihe Aus dem Kulturleben der Steiermark, Kurze Geschichte der Stadt Fürstenfeld in der Reihe Steirische Städtebilder.

Dr. R o t h : V e r ö f f e n t l i c h u n g e n :

1. Stainzer Regesten aus Findbüchern, Verlaßinventaren und anderen einschlägigen Verzeichnissen des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes Stainz, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 17.
2. Das Koralmgebiet, Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark, Sonderband 13.

15. Archivgebäude und Inneneinrichtung

Im Archivgebäude in der Hamerlinggasse wurde im Hoftrakt das Dach ausgebessert und wurden die Dachrinnen eingesetzt, der Fußboden und die Gänge im Depotkeller wurden asphaltiert. Es wurden 4 Stellagen im zweiten Raum des Kellerdepots und 6 von der Neuen Galerie übernommene Schränke im Erdgeschoß zur Unterbringung der Klischeesammlung aufgestellt. Im Haupttrakt wurden die Ofen instandgesetzt, ein Ofen im Benützersaal wurde neu gesetzt. Die Räume des Fotolabors wurden ausgemalt und ein Tapiflex-Boden verlegt. Der Depotkeller wurde durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen trockengelegt. Im Gesamtgebäude wurde die veraltete elektrische Anlage erneuert und saniert.

In der Abteilung Bürgergasse wurde ebenfalls mit der Erneuerung der gesamten Elektroinstallation begonnen. Die Registratursräume wurden an die Zentralheizung des Priesterhauses angeschlossen. Die Wendeltreppe im großen Archivsaal, die schon sehr schadhaft war, wurde wieder instandgesetzt.

16. Neue steirische Landestopographie

Hofrat Univ.-Prof. Ferdinand Tremel, ehem. Bezirk Gröbming:

Im Kalenderjahr 1967 beschränkten sich die Arbeiten hauptsächlich auf Untersuchungen zur früh- und hochmittelalterlichen Besiedlung des Ennstales westlich von Liezen. Es wurden Berechnungen über das vermutliche Ausmaß der slawischen Besiedlung angestellt, eine Liste der echten und der unechten „-ing“-Namen und der „-dorf“-Namen angelegt und sie in Zusammenhang mit der ersten deutschen Landnahme zu bringen gesucht. Das Fortleben der slawischen und der deutschen Landnahme in Orts- und Flurnamen und in der Siedlungsform wurde einer weiteren Untersuchung unterzogen.

Aus gegebenem Anlaß wurde das dichterische Werk heimischer Künstler (Elfriede Detzlhofer, Hans Fraungruber, Paula Grogger, Hans W. Moser) untersucht.

Veröffentlichungen:

Aus der Vergangenheit. In „Rund um den Grimming“, Leykam Graz, Seite 15—46.

Paula Grogger. In „Unser Weg“, 22. Jg., Seite 361—366.

Landesoberarchivrat Dr. Reiner Puschnig, Bezirk Judenburg:

Die Studien zum Häuserbuch der Stadt Judenburg und die Bearbeitung der Geschichte der Stadt von 1750 bis zur Gegenwart wurden fortgesetzt; nach deren Beendigung kann die Drucklegung der „Geschichte der Stadt Judenburg“ von F. Popelka in Angriff genommen werden. Die Durcharbeitung der Protokolle der Innerösterreichischen Regierung und der Hofkammer wurden fortgesetzt, namentlich auf eine Darstellung der Geschichte des Marktes Obdach hin.

Mehrere Begehungen im Tale Obdach — Kathal — Eppenstein sowie nach St. Anna am Lavantegg und St. Georgen am Obdachegg wurden unternommen, die Siedlungen auf den Vorbergen des Ameringkogels und des Zirbitzkogels studiert.

Landesoberarchivar Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:

Die bei Vorrang vermehrter dienstlicher Pflichten für Zwecke der Neuen steirischen Landestopographie noch zur Verfügung stehende Zeit wurde nahezu ausschließlich zur druckreifen Ausarbeitung des Städtebuchartikels „Deutschlandsberg“ verwendet.

Die angeführte Mitarbeit in der Kommission für Wirtschafts-, Sozial- und Stadtgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Wien wurde vom Leiter der Neuen steirischen Landestopographie dem Bearbeiter gegenüber dezidiert als „Topographiearbeit“ deklariert.

Anlässlich des zweiten Steirischen Gemeindegemeinschaftslehreseminars im Kath. Bildungshaus Mariatrost wurden im Zusammenhang mit mehreren gezielten Anfragen von Bürgermeistern und Beamten der Bezirkshauptmannschaft Deutschlandsberg die oben umrissenen Auskünfte erteilt.

Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk Leibnitz:

Im Berichtsjahr 1967 sind die bisher noch nicht bearbeiteten Siedlungen und Gegenden des Westteiles des Leibnitzerfeldes hinsichtlich ihrer historischen und topographischen Eigenheiten systematisch untersucht worden. So zunächst die am Westrande des Bergrandes sich ausdehnenden Kat.-Gem. Maxlon, Ober-Tillmitsch, Altenberg, Krottenhofen, Steingrub, Kittenberg und Kogelberg. Dann anschließend die in der Flussebene zwischen Laßnitz und Mur gelegenen Kat.-Gem. St. Margarethen, Lebring, Götting, Bachsdorf, Ober- und Unter-Gralla, Kaendorf, Leibnitz und Altenmarkt. Hierbei ist das einschlägige Quellenmaterial dieser Gemeinden (MK, TK, FK) durchgearbeitet und ausgewertet worden. Zugleich sind damit auch die einstigen Besitzstände der örtlichen Grundherrschaften, wie Grottenhofen, Seggau etc. erfaßt und in ihren Verwaltungseinheiten (Ämtern) topographisch fixiert worden. Nebenbei ergaben sich daraus auch Berichtigungen des Namenspiegels der modernen Landkarten, wie z. B. des so ausgefallenen Flurnamens „Mongolenleiten“ im Bereiche der Kat.-Gem. Lebring-Bachsdorf.

Der Schwerpunkt der Forschung aber lag in der Rekonstruktion der mittelalterlichen Siedlungs- und Kulturlandschaft des westlichen Leibnitzerfeldes und ihres Wandels zum gegenwärtigen Landschaftsbild. Nur so konnten Lage und Schicksal der verschollenen Siedlungen des Mittelalters um Leibnitz, wie Krottenhof, Schätzlern, Gissibel, Hofstetten, Putzendorf-Ror und Wolfsgefattern geklärt werden. Im selben Rahmen ist auch das Schicksal abgekommener Kirchen, wie St. Martin-Altenmarkt und St. Ruprecht-Gralla erforscht worden. Im ganzen ergab sich daraus ein bisher fehlender Einblick in den mittelalterlichen Zustand des westlichen Leibnitzerfeldes.

Schließlich ist mit einer gleichartigen Untersuchung einzelner Kat.-Gemeinden des ebenfalls zum Verwaltungsbezirk Leibnitz gehörigen Gerichtsbezirkes Wildon begonnen worden. So zunächst für die Kat.-Gemeinden Wolfsberg, Breitenfeld, Feiting etc. Ein Abschluß der Bearbeitung dieses Gerichtsbezirkes war in diesem Jahre jedoch nicht mehr möglich.

Univ.-Assistent Prof. Dr. Herwig Ebner, Bezirk Leoben:

1967 wurden vor allem die Arbeiten an der Edition des Gösser Haupturbars 1459 intensiv fortgesetzt. Die Abgabe des editionsfertigen Urbar-Textes, der samt der umfangreichen Einleitung einen wesentlichen Beitrag zur mittelalterlichen Geschichte des Bezirkes darstellt, ist für 1970 vorgesehen. Ferner wurden Begehungen zur Feststellung verschollener Wehrbauten und zur Festlegung des Altwegnetzes vorgenommen. Mit der Auswertung der in Wiener Archiven gesammelten Archivalien wurde begonnen.

Veröffentlichung: Der Tischlerstreit zwischen Leoben und Bruck (BHKSt 42, 1968, S. 12—18).

Landesoberarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck an der Mur:

Auch in diesem Jahr mußte die für die Neue steirische Gesamttopographie wesentliche Arbeit an der Veröffentlichung des Gesamtverzeichnisses der Urbare, urbarialen Aufzeichnungen und Grundbücher der Steiermark, dessen 1. Teil (A—J) im Berichtsjahr erschienen ist, in sehr starkem Ausmaß in die für die eigene topographische Arbeit zur Verfügung stehende Zeit miteinbezogen werden.

Daneben konnte die Materialiensammlung zur Stadtgeschichte von Bruck an der Mur, die Auswertung der herrschaftlichen Grundbücher des Bezirkes und die Vervollständigung der Regestensammlung aus grundherrlichen Verlassenschaftsinventaren fortgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der Arbeit an der Edition der mittelalterlichen Urbare des Stiftes St. Lambrecht wurde das Urbar von 1390 für den Bereich der Herrschaften Aflenz und Mariazell und des Amtes Schaldorf mit St. Marein im Müürztal topographisch ausgewertet.

Univ.-Doz. Prof. Dr. Othmar Pickl:

Die in den Vorjahren gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der Geschichte und Topographie des Bezirkes Müzzuschlag wurden im abgelaufenen Arbeitsjahr 1967 für eine „Geschichte des Ortes Langenwang“ zusammengefaßt, die sich derzeit im Druck befindet und ca. 350 Seiten umfassen wird.

Als Ergebnis der in den Vorjahren geleisteten Arbeit wurden im Berichtszeitraum folgende Arbeiten zur Geschichte des Bezirkes Müzzuschlag veröffentlicht:

1. „Die bürgerl. Vermögen steir. Städte und Märkte im 16. Jh. Ein Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Frühkapitalismus“ in „Innerösterreich 1564—1619“, Joannea, Bd. 3/1968.
2. Das Kloster Neuberg an der Mürz im 17./18. Jh. und die Anfänge der Neuberger Eisenindustrie im „Mitteilungsblatt der Altstudentenschaft Bruck an der Mur“, Folge März 1968.
3. „Geschichte des Ortes Langenwang“, ca. 350 Seiten, im Druck.

Landesoberarchivar Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:

Der Schwerpunkt der Materialsammlung lag in der Schließung der Materiallücke, welche durch den Brand des Rathauses von Fürstenfeld durch Kriegseinwirkung 1945 entstanden ist, welchem das Stadtarchiv ab 1850 zum Opfer fiel. Es konnte durch Sammlung der Sekundärquellen aus den Beständen Statthalterei, Bezirkshauptmannschaft, Sparkassenarchiv wertvolles Quellengut gewonnen werden, das auch für den Abschnitt „Fürstenfeld“ des „Österreichischen Städtebuches“ der „Österreichischen Akademie der Wissenschaften“ ausgewertet werden kann. Es gelang, die Geschichte der Bürgergemeinde zu klären und für die wirtschaftliche Entwicklung des Bezirkes Einblicke zu gewinnen.

F. Posch